



Gartengruppe

Wunderbarer Lernort Natur

Die Ev. Kita Sterntaler bereichert ihre Pädagogik mit einer integrierten Naturgruppe im Tinywagen

Motivation

Die Gartengruppe ist eine Erweiterung der Kindertagesstätte Sterntaler und obliegt der Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Leinburg. Die bestehende pädagogische Konzeption der KiTa dient auch der Gartengruppe als Grundlage. Ergänzungen und Abweichungen sind im Folgenden genannt.

Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.

Astrid Lindgren

Motivation für die Gründung dieser Gartengruppe ist zum einen der pädagogische Auftrag - möglichst viele Bereiche im Tun und Einklang mit der Natur - im Garten und im nahegelegenen Waldgrundstück.

Bei zunehmenden Tendenzen nach verlängerten und allumfassenden Betreuungsangeboten, wächst als Pendant zu dieser Entwicklung auch die Nachfrage nach einem alternativen, naturnahen Angebot. Eine Gartengruppe bietet Familien aus der Großgemeinde Leinburg diese Alternative. Von der konzeptionellen Erweiterung profitieren neben den Kindern der Gartengruppe, auch die bestehenden 4 Gruppen unserer Kita Sterntaler. Der fachliche Transfer unter KollegInnen, gemeinsame Projekte im Wald, gegenseitige Besuche und Ausflüge verknüpfen die Haupteinrichtung mit der Außengruppe. Die natur- und waldpädagogische Ausrichtung ist eine Erweiterung und Bereicherung des bestehenden Konzeptes, für die sich die Fachkräfte der KiTa Sterntaler bewusst entschieden haben. Fortbildungen und Weiterbildungen in diesem Bereich finden aktuell statt. Das Entstehen von 20 zusätzlichen KiTa-Plätzen unterstützt die Großgemeinde Leinburg.



Der Tinywagen:

Unser 12 Meter langer Tinywagen steht auf dem Kita Gelände der Kita Sterntaler, ca. 200 m vom Waldplatz entfernt. Der Wagen ist für 20 Kinder ausgelegt und bietet Platz zum Brotzeit machen, Bücher anschauen, Morgenkreis und ruhige Spiele und Angebote. Er bietet uns eine Garderobe, Sitzmöglichkeiten mit Tischen, eine zweite Spielebene, eine kleine Küche, Elektroheizungen, fließendes Wasser und eine Toilette. Eine Umlaufende, überdachte Veranda bietet zusätzlichen Platz. Eine von außen begehbare Toilette und zusätzliche Oberlichter schaffen zusätzlichen Komfort.

Die Gartengruppe ist unserer Kita angegliedert.

Es handelt sich hier um ein zusätzliches Betreuungsangebot, bei der sich die Vorschulkinder täglich und bei fast jedem Wetter in der Natur aufhalten. Die Erkundungs-, Anschauungs- und Bewegungsräume werden hauptsächlich Waldgebiete, sowie Wiesen und Felder sein.

Es gelten die Betreuungszeiten und Schließtage der Gesamteinrichtung. Von 07:00 Uhr bis 08.00 Uhr sammelt sich die Gartengruppe in der Frühdienstgruppe im Haupthaus. Um 15:00 Uhr schließt unsere Tinywagen - Ganztagskinder werden dann in der Kita betreut.

*Die Natur ist meine Religion. Die Erde ist meine Kirche.
Die Liebe zu jedem Lebewesen ist mein Glaube.*

unbekannt

Rahmenbedingungen Die Naturgruppe orientiert sich am **Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan (BayKiBiG)** und den darin festgelegten Bildungs- und Erziehungszielen. Er bietet die Handlungsanleitung für die Umsetzung von Naturbegegnungen, Umwelterziehung und -Bildung, dies sind wichtige Bestandteile im Elementarbereich (**AV BayKiBiG § 8 Umweltbildung- und Erziehung**). Hier wird auch auf den Zusammenhang zwischen Naturerfahrungen, die im Kindesalter stattfinden, und einem späteren verantwortungsvollen und ressourcenschonenden Umgang mit der Umwelt hingewiesen.

Die Natur- und Waldgruppe wird nach den gesetzlichen Bestimmungen und Grundsätzen des **BayKiBiG** und der **Ausführungsverordnung** geregelt. Die rechtlichen Vorschriften für das Betreten eines Waldes regeln das **Bayerische Waldgesetz** und das **Naturschutzrecht**.



Die Gartengruppe wird unserer Kita angegliedert und ergänzt unsere Kita-Konzeption. Das heißt, dass folgende Rahmenbedingungen und Ziele aus der Gesamtkonzeption der Ev. Kita Sterntaler auch für die Gartengruppe geltend sind.

„Das Leben anzuregen - und es sich dann frei entwickeln zu lassen - hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers“
Maria Montessorie

- ★ rechtliche und gesetzliche Rahmenbedingungen
- ★ Kinderschutz
- ★ Wahrung des Sozialgeheimnisses
- ★ Unfallversicherung
- ★ Aufsichtspflicht
- ★ Partizipation
- ★ Integration und Inklusion
- ★ Elternbeirat

Beobachtungen und Entwicklungsdiagnostik

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wichtige Grundlage für pädagogisches Handeln in der Natur- Gartengruppe. Regelmäßige Beobachtungen sind ein wichtiges Instrument, um Aussagen über Stärken und Interessen der Kinder und eventuelle Entwicklungsrisiken rechtzeitig zu erkennen. Die Kinder erfahren durch die Beobachtung eine ungeteilte Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Gezielte Beobachtungen finden während des Freispielles und bei Angeboten statt.



Portfolio

Ein weiteres Instrument, die Entwicklung der Kinder zu begleiten, ist die Verwendung von Portfolios. Dies ist ein persönlicher Sammelordner für jedes Kind unserer Einrichtung, in denen eigene Zeichnungen, Fotos, Beschreibungen zu Projekten und Ausflügen, Lerngeschichten u. v. m. Platz finden. Durch die regelmäßige Arbeit mit dem Portfolio wird die Entwicklung der Kinder begleitet und sichtbar für Kinder, Eltern und Fachpersonal.

Alle diese Beobachtungsinstrumente dienen als Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche (mind. 2 x im Kita-Jahr) mit den Eltern.

„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind, Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Vergleiche sie nicht untereinander, denn jedes Kind ist einzigartig, wundervoll und etwas ganz Besonderes!“ M.Montessori

Unser Bild vom Kind im Naturraum

Kinder sind eigene Persönlichkeiten, die sich individuell und in ihrem eigenen Tempo entwickeln. Jedes Kind folgt dabei seinem eigenen inneren Bauplan und wir vertrauen auf die kindliche Neugier. Die Naturpädagogik sieht Kinder als kompetente, vollständige kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten und sich zu ihrem Besten zu entwickeln. Kinder sind von Geburt an neugierig und interessiert daran, sich und die Welt zu verstehen. Sie wollen die Umwelt eigenständig erforschen und entwickeln somit selbst einen großen Teil ihrer Kompetenzen.

Der Wald und die Natur werden zum Teil der kindlichen Lebenswelt, in der sich das Kind selbst orientiert. Durch diese Vielfalt der Anreize werden die Bedürfnisse nach Bewegung, Forschen, Selbstbestimmung und Selbstständigkeit gestillt. Wir bieten einen Ort, in dem jedes Kind, Kind sein darf.

Organisation der Natur- Gartengruppe

Zur **Ausrüstung** von Kindern und Fachkräften gehört je nach Jahreszeit eine angemessene Kleidung. Im Spätherbst und Winter hat sich das „Zwiebelprinzip“ bewährt, d.h. mehrere Schichten übereinander. Im Sommer leichte langärmelige Shirts, lange Hosen und Kopfbedeckung. Für das ganze Jahr ist festes und wasserdichtes Schuhwerk notwendig. Zur Grundausrüstung gehören ein Sitzkissen und Rucksack. Mit **einem Bollerwagen** werden weitere Ausrüstungsgegenstände transportiert. Die Ausrüstung besteht aus einem Mobiltelefon, Telefon- und Anwesenheitsliste, Erste-Hilfe-Ausrüstung, Wechselkleidung, Wasserkanister, Toilettenpapier, Schaufel, Werkzeug, Bastelmaterial, Lupen, Foto, und vieles mehr.



Verpflegung in der Natur - und Gartengruppe

Das **Frühstück** wird in der Natur- und Waldgruppe von zu Hause mitgebracht. Die Frühstückskisten sollten den Kindern ein selbständiges Öffnen und Schließen ermöglichen. Die Mahlzeit sollte je nach Jahreszeit zubereitet werden, z.B. im Sommer keine Wurst und Süßigkeiten wegen Wespen und im Winter kein Obst wegen Gefriergefahr. Für die Sommermonate eignet sich eine gut isolierte Getränkeflasche. In den Wintermonaten wird der Tee in Thermobehälter eingefüllt und in den Wald mitgenommen. Nach einem Vormittag Draußen in der Natur bieten wir ein **warmes Mittagessen in der Kita Küche** an.

Bei **extremen Wetterlagen** (Sturm, starker Frost, Starkregen, Gewitter) oder unvorhergesehenen Situationen, die ein Draußen-Sein nicht mehr gewährleisten können, bietet unser Tinywagen und das Gebäude Kita Sterntaler Möglichkeiten zum Spielen und Lernen. Durch die Angliederung an die Ev. Kita Sterntaler besteht eine stetige **Kooperation**.

„Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen. Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu, was es dir erzählt. Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast.“

Tagesablauf

Es ist immens wichtig, trotz individueller Gestaltung, den Kindern eine gemeinsame Struktur, Orientierung und Sicherheit zu geben.



Jeden Morgen um 8.00 Uhr treffen sich Kinder und Fachkräfte um gemeinsam von der Kita in den Tinywagen zu gehen.



Der Tag beginnt mit einem kurzen Morgenkreis.



Aufbruch, um zusammen einen bestimmten Ort zu erreichen. Unser fester Waldplatz (Waldgrundstück der Gemeinde Leinburg) oder Ziele in der Umgebung, laden dazu ein.

Die beste Geschwindigkeit, um die Natur zu beobachten, ist die einer Schnecke.

Edwin Way Teale



★ Am Ziel angekommen, beginnt der Natur- und Waldtag mit einem gemeinsamen Frühstück. Für das Frühstück wird entweder ein geeigneter Platz aufgesucht oder der feste Essensplatz im Waldgebiet benutzt. Nach dem Essen haben die Kinder die Möglichkeit während der Kinderkonferenz ihre Wünsche und Anliegen vorzubringen.

★ Hier ist auch Platz für gemeinsame Spiele, Projektplanung, Erarbeitung von Regeln und gemeinsame Gespräche und Vorschularbeit.

★ Treffen zum Schlussritual.

★ Nach dem Mittagessen in der Kita Sterntaler, können die Kinder im Garten der Kita mit den anderen Sterntalerkindern spielen.

★ Am Nachmittag ist Zeit für unterschiedliche Entspannungsangebote, z.B. Geschichten und Märchen erzählen oder Bilderbuchbetrachtungen.

★ Unsere Ruhezeit findet im Tinywagen statt. In dieser Zeit ist es wichtig, dass die Kinder die Gelegenheit bekommen, sich zurückzuziehen um sich zu erholen.

★ Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind bis 15 Uhr am Tinywagen abzuholen. Die Zeit des Abholens kann für Informationsaustausch und Anliegen zwischen Fachkräften und Eltern genutzt werden.

Regeln im Wald

In der Garten- und Naturgruppe genießen die Kinder ihren Alltag ohne räumliche Begrenzung, dadurch erleben sie viele Freiräume. Dennoch gibt es Regeln, die eingehalten werden müssen. Diese Regeln dienen als Unfall- und Gesundheitsschutz der Kinder. Ein akustisches Zeichen der pädagogischen Fachkraft, müssen alle Kinder als Infosignal wahrnehmen und befolgen. Mit Stöcken und Steinen muss vorsichtig umgegangen werden, da sonst eine erhöhte Verletzungsgefahr besteht. Ebenso dürfen keine Beeren, Pilze und Pflanzen gegessen werden. Grundsätzlich darf nichts in den Mund genommen werden. Neben den Regeln ist es wichtig den Kindern zu verdeutlichen, dass wir als Gast den Wald besuchen, darum wird die Natur geschätzt und geschützt. So darf nichts abgerissen oder Müll weggeworfen werden. Die vereinbarten Regeln werden zusammen mit den Kindern regelmäßig besprochen, ergänzt und aktualisiert.

Wir sind so gern in der freien Natur, weil diese keine Meinung über uns hat
Friedrich Nietzsche



Naturerleben und Umwelterziehung

Kinder lernen in Natur- und Waldgruppen die Vielfalt der Natur kennen. Der Lebensraum Natur und Wald bildet den Erlebnis- und Bildungsraum für die Kinder. Durch den regelmäßigen und täglichen Besuch im Wald erleben die Kinder den Wechsel der Jahreszeiten sehr intensiv. Durch die unterschiedlichen Erfahrungen bei Regen und „Schmuddelwetter“ lernen die Kinder die Vorzüge der verschiedenen Jahreszeiten kennen. Sie lernen auch, dass Regen und nasskaltes, unbeständiges Wetter auch Freude bereiten kann. Tiere, Wasser, Gebüsch und Schmutz ist ein wichtiger Bestandteil um der Naturentfremdung gegen zu wirken. Es geht darum, dass Kindern selbständig die Natur entdecken, ausprobieren, erleben und beobachten, so lernen die Kinder, die Umwelt zu schätzen, zu achten, zu respektieren und sorgsam mit ihr umzugehen. Das nachhaltige Ziel ist, die Natur auch in Zukunft zu schützen.

„Mit allen Sinnen spielen ist sinnvolles Spielen,
heißt sich in die Welt zu begeben und sich mit ihr
auseinanderzusetzen.“

Renate Zimmer

Spiele und Lernen im Wald

Das Spiel nimmt in der Entwicklung des Kindes einen wichtigen Stellenwert ein. Der Naturraum Wald ist weit, verändert sich und hält Überraschungen und Abenteuer bereit. Durch das Spielen werden Erfahrungen, wie z. B. Alltagssituationen und Ereignisse nachgespielt und verarbeitet. Das Spiel gibt dem Kind die Möglichkeit alles, was in der Welt passiert, zu verstehen, zu begreifen und zu erfassen. Ohne vorgefertigtes Spielzeug, fördert das Spiel in der Natur und im Wald die Phantasie und Kreativität der Kinder. Dabei erfahren sie, aus eigener Kraft und Idee, etwas zu erschaffen und zu gestalten. Der Wald bietet den Kindern vielfältige Aktivitäten und abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten. Auf diese Weise ist jedes Kind in der Lage, seine Entwicklung zu gestalten und zu fördern. Durch das gemeinsame Spiel, werden Ausdauer, Konfliktlösestrategien, Sprache, Sozialverhalten, Kreativität, Empathie, Verantwortung, Beweglichkeit und kognitive Fähigkeiten gefördert. Darüber hinaus stärkt das Spiel in der Natur das Selbstvertrauen und ihre Selbstständigkeit.



Der lebenspraktische Ansatz

Der lebenspraktische Ansatz ermöglicht den Kindern, alltagstaugliche Fähigkeiten zu erlernen. In Natur- und Gartengruppe gibt es Aufgaben zu bewältigen, die sich aus dem Zusammenleben und den Bedürfnissen Aller ergeben: z.B. Gefahren wie giftige Pflanzen und Pilze erkennen, Wald Iglu bauen, Bollerwagen beladen und ziehen, Kälte- und Sonnenschutz errichten etc. Durch diese Erlebnisse fühlen sich die Kinder gebraucht und das Gefühl der Zugehörigkeit in einer Gemeinschaft wird gestärkt und gefordert. „Ich kann helfen und werde gebraucht“.

"Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war."

Natur- und Waldgruppe = Bewegungsfördernd

In der Natur- und Waldgruppe ist nicht die pädagogische Fachkraft der Bewegungsanimateur. Der Wald selbst ist der größte Turn- und Bewegungsplatz überhaupt. Der Naturraum bietet viele Möglichkeiten zu klettern, rennen, springen, rutschen usw., dies stärkt die Körperwahrnehmung, den Bewegungsablauf und die Konzentration.

Die Natur- und Waldgruppe bietet den Kindern den Rahmen zum Erlernen dieser sozialen Kompetenzen. Die Kinder lernen hier besonders die Fähigkeit, sich selber einzuschätzen, Rücksichtnahme, Konfliktlösungen und den intensiven Zusammenhalt in der Gruppe. Für Kinder sind der Wald und die Natur eine tägliche neue Herausforderung.

Natur- und Waldgruppen und Schulfähigkeit

Das Thema Schulfähigkeit spielt nicht nur in den Regelkindergarten eine wichtige Rolle. In Natur- und Waldgruppen wird dieser Punkt immer wieder neu diskutiert. So hat Peter Hafner in seiner Dissertation über die Schulfähigkeit der Waldkinder festgestellt, dass Kinder aus Waldkindergärten im ersten Schuljahr nicht nur ein besseres Sozialverhalten an den Tag legen, sondern auch in Bezug auf Motivation in der Schule, ihre Ausdauer und ihr Durchhaltevermögen, sowie hinsichtlich ihrer Fähigkeit zur Konzentration sehr gut aufgestellt sind.



MINT Bildung (Mathematik-Informatik-Naturwissenschaft-Technik)

Die Natur- und Waldgruppe geht auf Entdeckungsreise.

Die Kinder nehmen die Natur auf spielerische, kreative, meditative und forschend erkundende Weise unter die „Lupe“. Die unmittelbaren Erfahrungen ermöglichen dabei ein Lernen mit allen Sinnen. Es werden Anlässe geschaffen, Fragen zu stellen und das Wissen über die Natur und ihre Bedeutung zu erörtern, mit „Kopf, Herz und Hand“.

Das Konstruieren und Gestalten mit Naturmaterialien wie z.B. Holz, Lehm, Steine, Sand, Schlamm, Tannenzapfen, Blätter, Moose und Farne, Insektenhotel und Vogelhäuschen bauen, sind weitere Bestandteile unserer Konzeption. Der Einsatz von Werkzeugen, wie Meterstab, Hammer, Wasserwaage etc. unterstützt uns in unserem Schaffen.

Die Natur ist aufregend; sie ist die größte Quelle der Schönheit; sie regt unseren Intellekt an. Sie ist die größte Quelle so vieler Dinge die das Leben lebenswert machen.

David Attenborough

Vorschulprogramm der Vorschulkinder im Tinyhaus

Die Kinder...

- ✓ ★ erwerben Sicherheit im Umgang mit Formen, Mustern und Reihenfolgen
- ✓ ★ machen vielfältige Erfahrungen im Umgang mit Zahlen und Mengen
- ✓ ★ erwerben sprachliche Kompetenzen und phonologische Bewusstheit (Umgang mit Reimen, Silben, Lauten) -Würzburger Trainingsprogramm-
- ✓ ★ können durch Experimente Vermutungen aufstellen, gezielt Beobachten und Schlussfolgerungen ziehen
- ✓ ★ können sich ihrem Alter entsprechend kreativ ausdrücken
- ✓ ★ erwerben Sicherheit bei der Koordination von grob- und feinmotorischen Bewegungsabläufen
- ✓ ★ erlangen Vertrautheit im Umgang mit ihrem Körper und seinen Sinnen



Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Die Vorbereitung bei uns beginnt am Tag des Eintritts in die Kita. Besonders im Jahr vor der Schule ist es uns wichtig, die Vorfreude und damit die Bereitschaft zu wecken, ein Schulkind zu werden.

Kinder sind in der Regel hochmotiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der mit Unsicherheit einhergehen kann.

Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Basiskompetenzen zurückgreifen können, sehen sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegen.

Die Kita ist in ständiger Kooperation mit der Grundschule

Wichtig dafür sind:

- ★ ein regelmäßiger Austausch zwischen päd. Fachpersonal (Kita- Schule)
- ★ Schnuppertage in der Grundschule
- ★ die Schulhaus-Rallye (Erkundung der räumlichen Gegebenheiten)
- ★ Aktionen Vorschulkinder und Grundschüler
- ★ der Aufbau von Beziehungen zu den Lehrkräften
- ★ der Abschied vom Kindergarten (Übernachtungsfest)
- ★ der Informationselternabend Kita - Schule

Die Sicherheit und Hygiene in der Natur- Gartengruppe

Erfahrungen bestehender Natur Kitas zeigen, dass in der Natur nicht mehr Unfälle geschehen als in geschlossenen Räumen.

Durch die vielfältigen Anforderungen der natürlichen Umgebung sind die motorischen Fähigkeiten der Kinder oftmals besser ausgeprägt.

Maßnahmen zur Sicherheit und Hygiene

- Notfallplan bei Unfall
- Walder, Wiesen und Felder sind für Rettungsgeräte und Eltern, auch bei Notfall leicht zugänglich
- Über Allergien (Pollen, Asthma, Lebensmittel) muss das pädagogische Fachpersonal informiert sein
- Der Zeckenstich und andere Verletzungen, wie z. B. Schürfwunden, werden im **Verbandbuch** dokumentiert.
- Erste-Hilfe-Koffer, Kühl-Akkus



Der **kleine Fuchsbandwurm (Echinokokkose)** ist ein Parasit, eine Infektion ist durch die Aufnahme von Fuchsbandwurmeiern über den Mund möglich. Der Gefahr des Befalls durch den Fuchsbandwurm begegnen wir neben den festen Regeln, z. B. kein Verzehr von Waldfrüchten (Pilze, Beeren, Kräuter, ...) mit einer „Waschstraße“ vor den Mahlzeiten.

Außerdem:

- **Umgang mit Insekten**
- **ständigen Austausch mit den Waldbesitzern, Jägern und Förstern**
- **Aufklärung der Kinder über Tollwut und tote Tiere**
- **aktive Immunisierung gegen den Wundstarrkrampf (Empfehlung)**

Wenn Hilfe von außen benötigt wird

Unsere Waldgebiete sind für Notarzt/ Krankenwagen zugänglich.

Mit den First Respondern der FFW Gersdorf werden Sammelstellen für Notfälle koordiniert. Nach § 2 Abs. 1 Nr. 8a SGB VII sind alle Kinder während des Besuchs einer Kindertageseinrichtung lt. § 45 SGB VIII **gesetzlich unfallversichert**. Das pädagogische Personal ist nach § 2 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII in seiner Eigenschaft als Beschäftigte gesetzlich unfallversichert.

Verhalten bei extremen Wetterlagen

Wind und Sturm

Die Fachkräfte richten sich bei der Einschätzung der Windstärken nach der offiziellen Tabelle des Deutschen Wetterdienstes. Es wird empfohlen den Wald ab einer Windstärke von 6 zu verlassen. Diese Entscheidung wird immer von den subjektiven Einschätzungen des pädagogischen Personals mit beeinflusst.

Gewitter

Gewitter mit Hagel, Stürmen und Graupelschauer stellen große Gefahren dar. Beispielsweise können durch die aufkommenden Stürme, Zweige und Äste im Wald umherfliegen. Werden Warnzeichen eines Gewitters von den Fachkräften und den Kindern erkannt, wird der Wald sofort verlassen.

Schnee

Winter und Schnee ist mit richtiger Kleidung für Kinder ein fantastisches Spielmaterial. Dennoch gehen Gefahren davon aus, wenn die Temperaturen stark sinken, sowie starker Schneefall auftritt. Schneebruch kann schwache Bäume vollständig umknicken lassen. Um diese Gefahr gering zu halten wird die aktuelle Schneesituation sowie die Bäume in der Umgebung beobachtet. Bei Gefahr durch Schneebruch, verlässt die Natur- und Gartengruppe den Wald.